

Vom Mehrwert des Glaubens

In dem englischen Ort Bridgeend gibt es in den letzten Monaten eine Selbsttötungsserie. Britische Psychologen sprechen von einer virtuellen Unsterblichkeit, die die Jugendlichen fasziniert. Der Tod mache sie zu tragischen, ewig jungen Helden und für kurze Zeit sei ihnen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit gewiss. Die Gewissheit der Aufmerksamkeit allein reiche aus, die Opfer müssten die Aufmerksamkeit gar nicht selbst erleben.

Tod, der dadurch attraktiv wird, dass er sich der Aufmerksamkeit gewiss ist.

Ostern ist anders. Vom Kommerz ist Ostern trotz vieler Versuche nicht erobert worden. Ostern lässt sich nicht vereinnahmen, weil an Ostern ein Lebensprinzip durchbrochen wird. Der Kreislauf der Natur reicht zur Erklärung von Ostern nicht aus. Die Natur hat den Kreislauf vorgesehen.

Ostern aber ist das Durchbrechen des Kreislaufs. Die Natur hat Ostern nicht vorgesehen. Ostern ist abstrakt, unbegreiflich, Ostern ist eine Provokation, Ostern ist das Fest des Mehrwerts, den der Glaube hat. Die Geschichte unseres Glaubens, die an Ostern begann, hat etwas Überraschendes, Verstörendes und Alltagsuntaugliches. An Ostern wird unser Glaube getestet.

Kein Kind in der Krippe mit Glanz wie an Weihnachten. Es geht um die Befreiung von Sünde und Schuld. Der Osterglaube wächst allmählich bei denen, die den Kreuzweg mitgegangen sind.

Nichts in der Heiligen Schrift deutet darauf hin, dass die Apostel eine Auferstehung in irgendeinem Sinn erwartet haben. Sie sind von der Tatsache bezwungen worden. Den Juden war es fremd, dass ein Mensch gewordener Gott seine Leiblichkeit mit in den Himmel nimmt. Jesus ist nicht nur jemand, der in der Erinnerung seiner Nachfahren aufleuchtet und die Geschichte bestimmt, sondern er ist leibhaftig da. Wir feiern, dass das im Tode zerbrochene Leben selbst wieder erwacht – freilich in einem neuen, verwandelten Zustand.

Zurück zur virtuellen Unsterblichkeit der Jugendlichen in Bridgeend. Es geht nicht um einen virtuellen Nachruhm von dem niemand etwas hat. Es geht an Ostern um realen Tod und um reales Leben.

Wir sind hier auf ein Entweder – Oder verwiesen. In dem Masse, in dem wir uns selbst zum Maßstab nehmen, von unserem eigenen Denken und Fühlen aus gehen, müssen wir den Auferstehungsglauben als eine Täuschung ansehen. Es kann aber auch die andere Erkenntnis geben, dass die Christusgestalt unseren Glauben herausfordert. Das Bekenntnis zu Jesus Christus und zu seiner Auferstehung setzt neue Maßstäbe für unser Leben. Für den, der das tut, beginnt ein neues Dasein. Es ist eine Wendung von dreihundertsechzig Grad, diese Wendung heißt Glauben. Dann sehen wir die Welt von Christus her, sonst sähen wir Christus mit den Maßstäben der Welt. Ohne ihn gibt es kein Lebendigwerden eines Gestorbenen. Nur von Christus dem Auferstandenen her ist die Auferstehung möglich und seine Auferstehung ist die Grundlage der wahren Welt.

Die sich nach Karfreitag langsam auflösende Depression der galiläischen Fischer mit ihrem Entsetzen, ihrer Angst, ihrem Zögern, mit dem Zweifel des Thomas, der Erfahrung des Auferstandenen wie ein Gespenst, mit Melancholie, Introvertiertheit, Traurigkeit und Zweifel ist wahrlich kein glänzender Start für eine Weltfirma. Die Apostel damals und wir heute müssen erst mit Osteraugen sehen lernen – wie es Bischof Hemmerle vor Jahren einmal genannt hat. Angst und Zweifel sind die Katalysatoren für einen Osterglauben der hält. Ostern ist kein Ereignis, das man in die alltägliche Lebenserfahrung oder die Natur einordnen kann.

„Wenn Christus nicht auferstanden ist, ist euer Glaube eitel... dann sind wir die armseligsten aller Menschen“ so Paulus im ersten Korintherbrief. Auferstehung von den Toten ist das Herzstück unseres Glaubens. Mit Jesu Auferstehung steht und fällt der christliche Glaube. Solcher Glaube bringt einen Überschuss an Sinn, bringt einen Mehrwert, einen Sinnüberschuss. Mit diesem Mehrwert durch den Glauben komme ich über die Stolpersteine

von Tod und von Unberechenbarem zu einer zukunftssträchtigen Lebensinterpretation. Dann gehört Gott zentral zu uns Menschen und unserer Menschenwelt und zum Universum. Von dem innerweltlich nicht greifbaren Mehrwert Auferstehung her dürfen wir unser Leben deuten und erklären. Ich lebe anders wenn ich von Jesus Christus die Zusicherung der Auferstehung garantiert bekommen habe. Ich entdecke den Mehrwert meines Lebens, weil der Auferstandene die Quelle meines Lebens, meiner Hoffnung, meiner Geborgenheit ist. Er bestätigt den Selbstwert jedes Menschen, den Sinn von Dankbarkeit und die oft nicht gesehene Fülle des Lebens. Die Natur hat den Tod des Menschen vorgesehen Jesus Christus aber bringt die Auferstehung. Das macht Ostern für alle Zeit einzigartig. Amen.